

„Mit gefällt es, wenn die Farben verlaufen“

Der elfjährige Fabio Alexander Turk stellt mit Vater Henry Schellenberg im Kulturpunkt aus

Von MICHAEL LENZEN

Mit Jackett, Schiebermütze und Fliege vermittelt er ganz den Eindruck eines Künstlers. Doch Fabio Alexander Turk, der im Kulturpunkt an der Wupperstraße in Wipperfürth



IHR DRAHT ZU DIESER SEITE

Telefon: 0 22 67/6 57 00-0
Fax: 0 22 67/40 63
blz.wip@kr-redaktion.de

seine Bilder präsentiert, ist gerade elf Jahre alt und damit der jüngste Künstler, der bei Mirza Atug im Kulturpunkt bisher ausgestellt hat. Zu sehen sind dort auch Aquarellbilder von Henry Schellenberg, dem Vater von Fabio.

Vor etwa zwei Jahren hat Fabio mit dem Malen begonnen, animiert durch seinen Vater, der jede Woche mindestens ein Bild fertig stellt. Landschaften und zurzeit häufig Ansichten



Als **jüngster Künstler** stellte Fabio Alexander Turk mit seinem Vater Henry Schellenberg im Kulturpunkt aus. Für die Musik sorgten Martina Messner-Absalon und ihr Sohn Frederik. (Foto: Schmitz)

von Venedig sind die bevorzugten Motive. Wie der Vater so verwendet auch der Sohn Vorlagen für seinen Aquarelle. Hauptsächlich Tiere hat er abgemalt, Libelle, Tiger, Chamäleon oder Fische. „Ich zeichne erst die Konturen, dann den Rest. Den Hintergrund gestalte ich frei. Es gefällt mir, wenn die Farben verlaufen“, erzählt der Elfjährige.

Ein Bild in der Woche malt er im Schnitt, „manchmal auch zwei oder wenn ich keine Lust habe auch mal eine Woche lang nichts“. Im Kunstbahnhof hat er zwei Action-Bilder geschaffen, die ebenfalls in der Ausstellung zu sehen sind. „Dabei sollten wir einfach unsere Gefühle rauslassen. Das ist nicht alles nur Farbe, wir haben auch flüssige Erde benutzt“, berichtet er. Zwei Bilder fallen in der Ausstellung besonders auf. Porträts, die Fabio im Kunstbahnhof mit Kohle gezeichnet hat. „Vorher habe ich noch nie mit

Kohle gearbeitet. Das ging ganz schnell, in einer halben Stunde hatte ich die fertig“, berichtet er. Eigene Ideen oder Bilder im Kopf habe er noch nicht. Ihm mache das Spaß, das Malen sei ein schönes Hobby, und er freue sich, wenn ein Bild gelungen sei.

Stolz auf seinen Sohn ist Vater Henry Schellenberg, der hauptberuflich als Elektromeister arbeitet. Er ist Mitglied der Jugendkunstschule und belegte Malerei-Kurse an der Volkshochschule und der Sommer-Akademie Hohenschau. Bereits 2008 hat er im Kulturpunkt ausgestellt.

Nach einer Gedenkminute für die beim Anschlag in Ägypten getöteten koptischen Christen eröffnete Mirza Atug die Vater-Sohn-Ausstellung. Für die musikalische Gestaltung sorgten Martina Messner-Absalon (Tuba) und ihr Sohn Frederik (Bass-Posaune) die einige Duette von Bach und Händel spielten.